

FUTURA X-12



ODER

Der Untergang von Trier

**Ein generationsübergreifendes Projekt
der Kulturellen Bildung in Trier-Süd**

Stellen wir uns einmal vor, wir wären Menschen des Jahres 4022. Auf dem Gelände, auf dem wir eigentlich unsere neue Siedlung FUTURA-X12 errichten wollten, wurden bei den ersten Baumaßnahmen Relikte vergangener Zeiten gefunden. Natürlich musste sofort ein Baustopp erfolgen, die Funde wurden gesichert und ausgewertet. Es stellt sich heraus: Hier haben früher, vor mehreren Tausend Jahren schon Menschen gelebt. Ihre Stadt hieß Trier, und ihr Leben war von unserem sehr verschieden!

Zwei Monate lang haben sich rund 65 Menschen im Alter von 5-75 in Trier-Süd auf eine Reise in die Zukunft und zurück gemacht und sich die Frage gestellt, wie das Leben in 2000 Jahren aussehen könnte und wie die Bewohner*innen der Zukunft auf uns und unser Leben blicken werden. Sie haben eine Archäologin getroffen und die Landesausstellung zum Untergang des Römischen Reichs besucht. Gemeinsam mit Bildenden und Darstellenden Künstler*innen haben sie sich kreativ mit dieser Fragestellung beschäftigt und eine Ausstellung mit zukünftigen Fundstücken kreiert. Am Abschluss-Wochenende wurden die Besucher*innen zudem in einem szenischen Stadtrundgang dazu eingeladen, ihrerseits die Perspektive zu wechseln und die Rolle der Menschen der Zukunft einzunehmen.

Trier-Süd wurde zu FUTURA-X12 und unsere Gegenwart zur Vergangenheit der Zukunft!



Grundschule Barbara

Im Projekt „Futura-X12“ begeben sich die Teilnehmenden des Kunst- und Theaterprojekts in einen offenen Imaginationsraum, aus dem das Jetzt aus der Zukunft heraus betrachtet wird. Für die Kinder der Barbara Grundschule erst einmal keine leichte Übung. „Was ist denn überhaupt Zukunft?“, fragt ein Mädchen zu Beginn der Projektzeit. Schon befindet sich die Gruppe der Drittklässler*innen in einer vielschichtigen Diskussion, wirbelt durch die Zeit, dass es einem ganz schwindlig werden kann. In einem Projekttagbuch werden Skizzen, Ideen, Wünsche und Geheimnisse festgehalten.





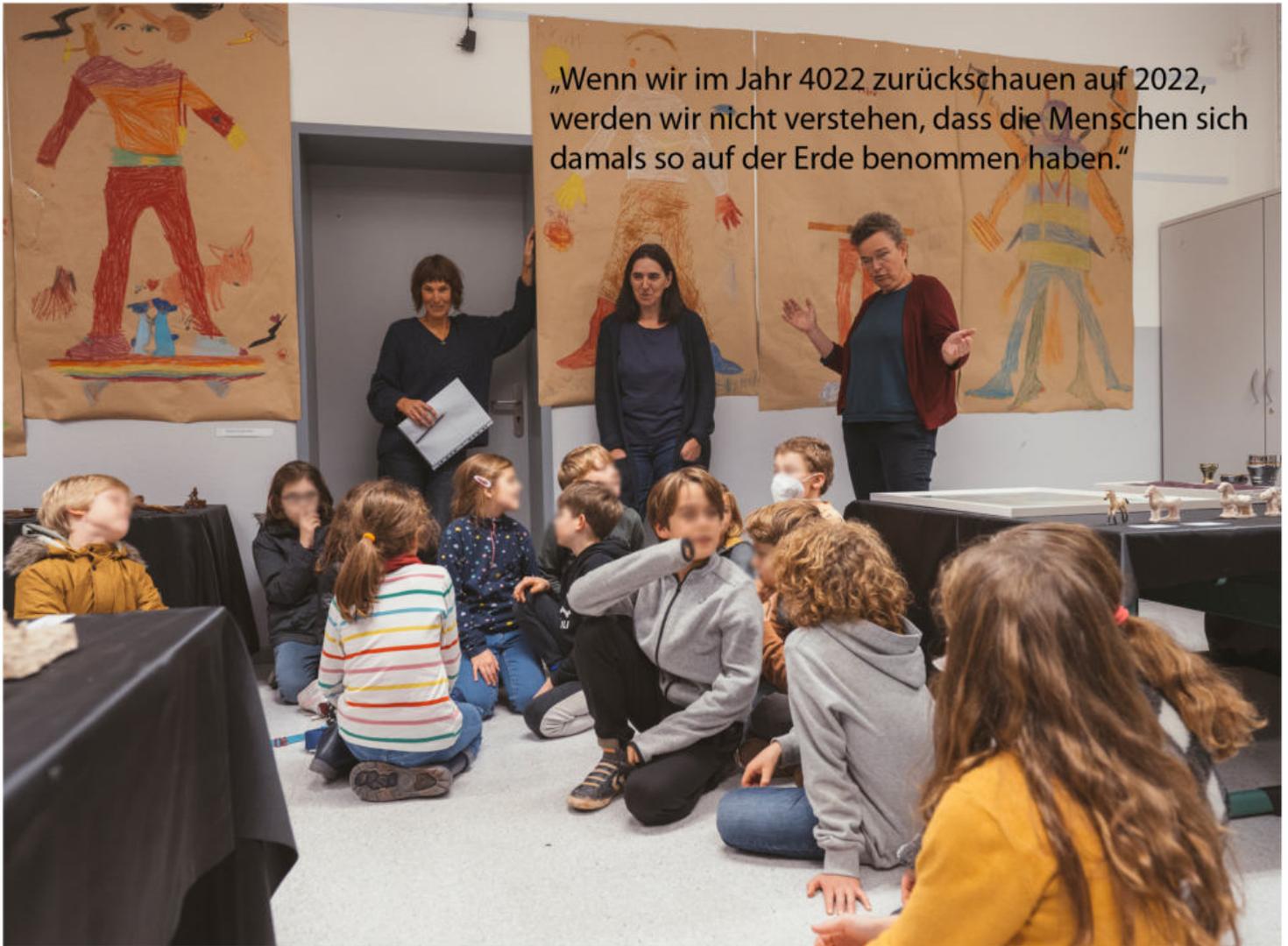


Ein Besuch der Archäologin Michaela Hoffmann in der Grundschule, die ihre Tätigkeit sehr mitreißend zu vermitteln weiß, begeistert die Gruppe sehr. Plötzlich verwandelt sich das ganze Schulgelände in eine Forschungs- und Grabungsstelle. Besonderen Anlass zum ernsthaften Austausch sowie zu freiem spielerischen Eintauchen in phantastische Vorstellungswelten bietet die gemeinsam entwickelte Fragestellung, wie Kinder im Jahr 4022 leben werden und was sie auszeichnet. Die Kinder der Futura X Gruppe entfalten zunehmend ein Bewusstsein darüber, dass sie selbst aktiv an der Entwicklung der Zukunft, ihrer Zukunft, mitwirken und partizipieren dürfen. Zukunft ist nicht im Vorhinein festgelegt, sondern etwas aktiv Entstehendes!





„Wenn wir im Jahr 4022 zurückschauen auf 2022,
werden wir nicht verstehen, dass die Menschen sich
damals so auf der Erde benommen haben.“



:DIVERSE, UNTERSCHIEDLICHE
GLASFLASCHEN



KuBiQ - offene Gruppe

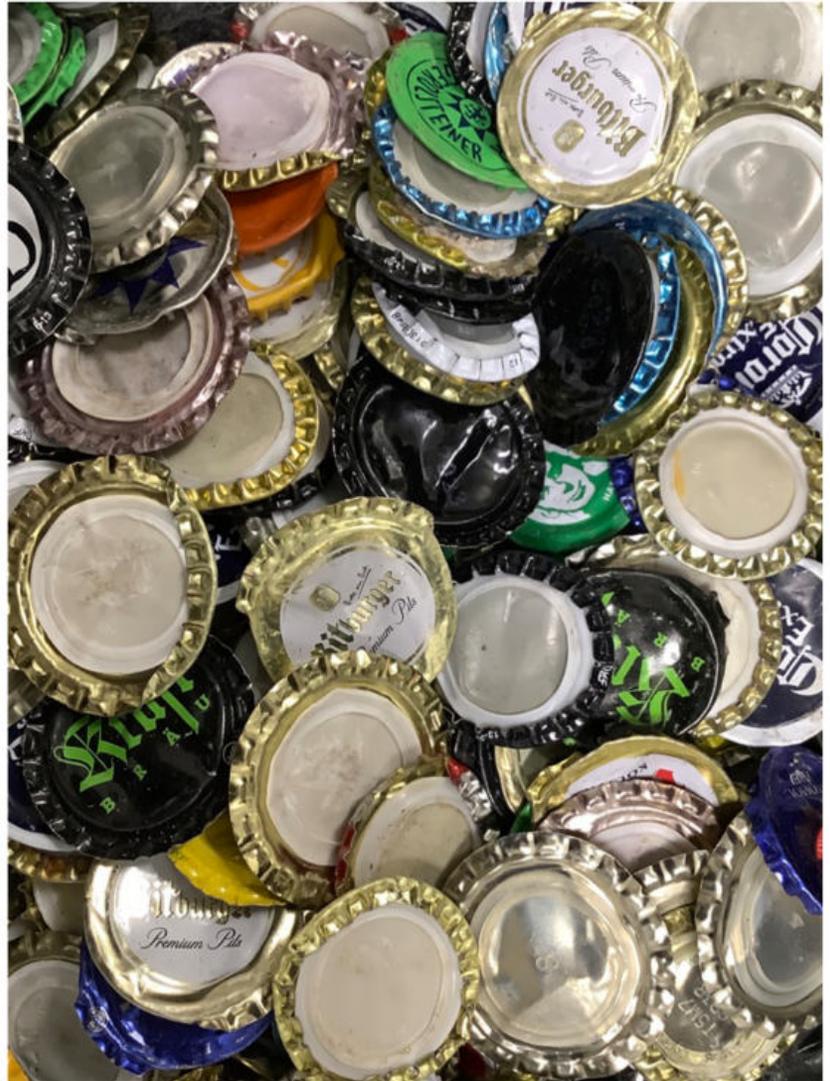
Wir – 11 Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 13 Jahren und die Bildende Künstlerin Sabine Horras – haben als allererstes einen Blick in die Vergangenheit geworfen und uns ein Duplikat eines römischen Pferdchens aus gebranntem Ton angeschaut, welches ein Spielzeug zur Römerzeit gewesen sein soll. Dieses haben wir so gut wie möglich selber in Ton geformt und brennen lassen. In der Abschlussausstellung haben wir dann das römische Pferdchen, unsere Pferdchen und ein gekauftes Plastikpferdchen aus dem Jahr 2022 ausgestellt.

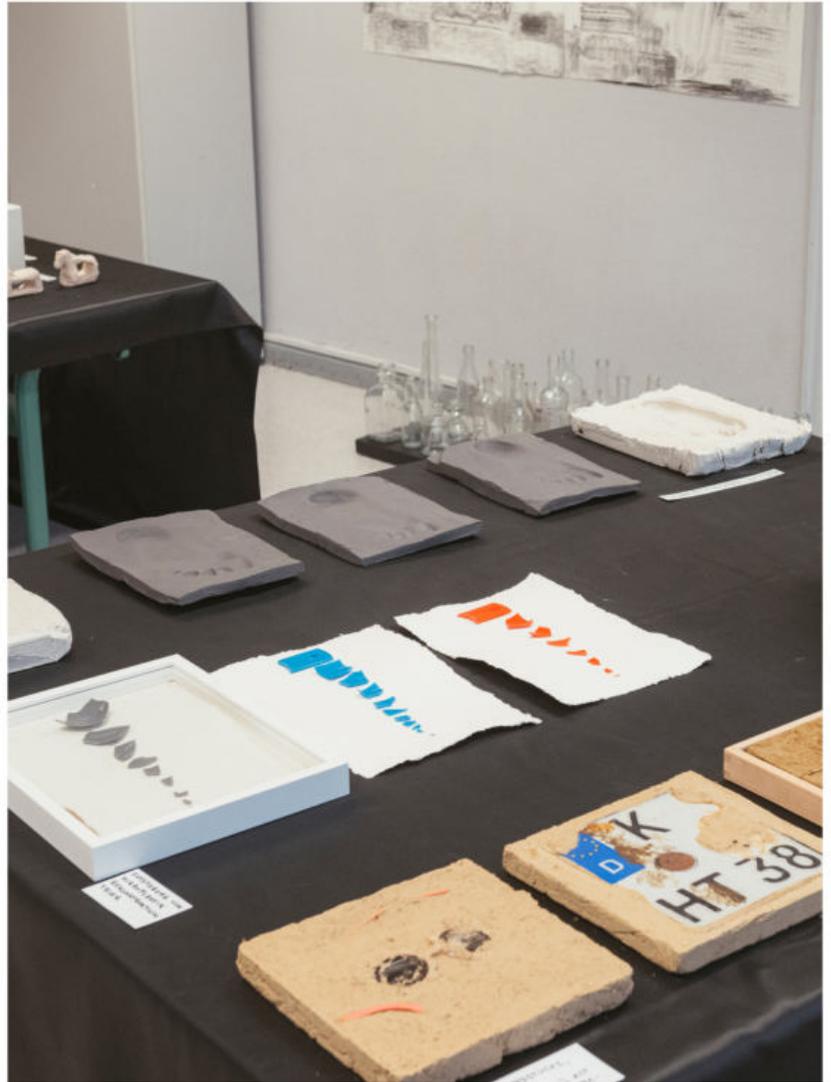




Wir haben uns mit der Frage beschäftigt, welche Materialien überhaupt 2000 Jahre erhalten bleiben. Daraus sind z.B. die Installationen :DIVERSE, UNTERSCHIEDLICHE GLASFLASCHEN und :WAS BLEIBT VON UNS? entstanden.

Bei der ersten haben wir jeweils unterschiedliche Flaschen aus durchsichtigem Glas gesammelt und auf einem Brett ausgestellt. Bei der zweiten haben wir seltsame Dinge und Alltagsgegenstände mit Rostfarbe behandelt. Großen Spaß hatten wir beim Flach-Hauen von Kronkorken. Das glitzernde Metall hat uns an Goldmünzen erinnert. Hier gab es Anlass, über Geld, Münzen und die Zahlungsmöglichkeiten in 2000 Jahren zu rätseln. Zum Abschluss haben wir uns mit dem Begriff des FUSSABDRUCK HINTERLASSENS beschäftigt und unsere Fußsohlen als Gipsabdruck verewigt.

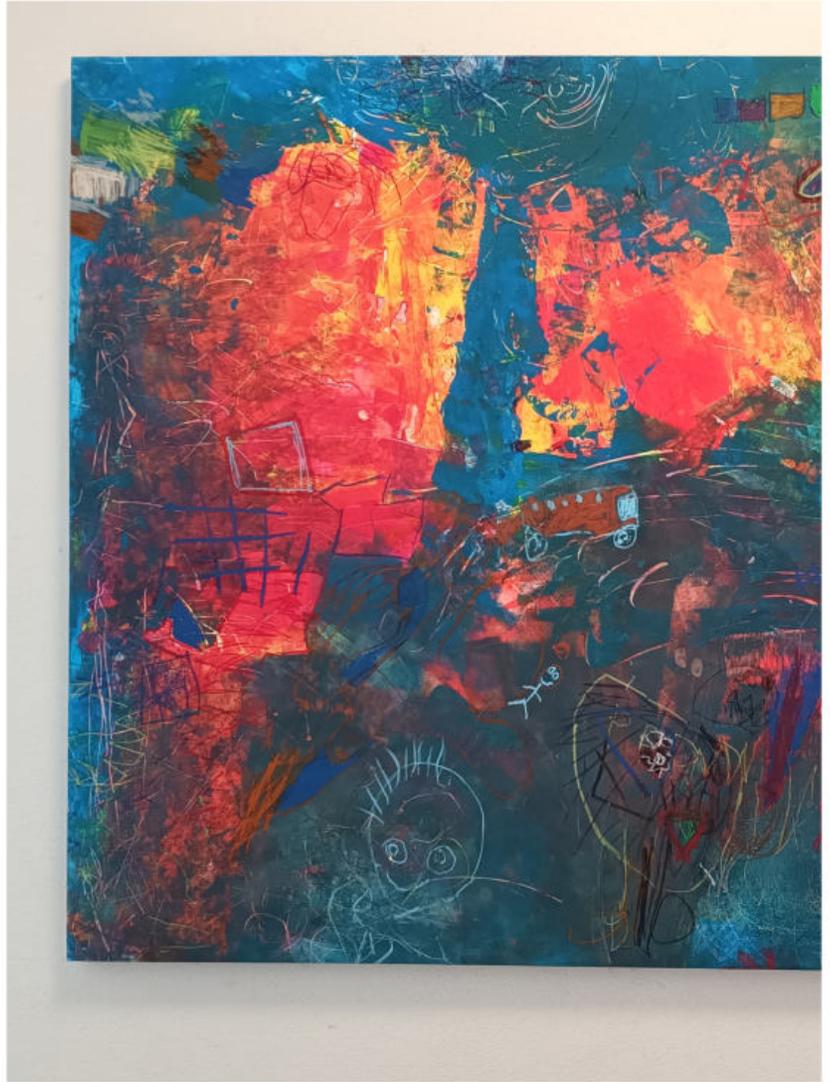




Kita Herz Jesu

Das Futura-X12-Projekt in der Kita Herz Jesu beginnt erst einmal mit Gedanken zum Thema Zeit, zu Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Am Projektanfang steht der Blick in die Vergangenheit: Der Besuch einer Archäologin, eine Führung durchs Landesmuseum und als erste Aktion eine „Ausgrabung“ im großen Sandkasten der Kita. Wir stellen uns die Frage, wie wir überhaupt etwas über das Leben der Menschen vor uns erfahren können und was die Menschen früherer Zeiten uns hinterlassen haben. Zum Beispiel Höhlenmalereien! Wie wäre es, wenn wir unsere eigene Höhlenmalerei machen, auf der wir für die Menschen der Zukunft festhalten, wie unser Leben heute aussieht? Im abgedunkelten Atelier KuBiQ bauen wir eine Höhle mit Lagerfeuer nach und bemalen ein großes Papier an der Wand.









TUFA-Bürgertheater

Die Zukunft spielen

Wie das Leben in 2000 Jahren aussehen wird, können wir heute nicht wissen. Aber wir können spekulieren, ausprobieren, spielen. Wohnen die Menschen der Zukunft noch in Einfamilienhäusern? Was essen sie? Wie erziehen sie ihre Kinder? Wie versorgen sie ihre Alten und Kranken? Gibt es überhaupt noch alte und kranke Menschen? Wie kommunizieren sie, wie sprechen sie miteinander, welche Berufe haben sie? Viele Fragen, viel Anlass, die Fantasie spielen zu lassen und gleichzeitig die eigene Gegenwart kritisch zu hinterfragen. Muss die Zukunft zwangsläufig dystopisch sein, oder haben sich die Menschen in 2000 Jahren positiv weiterentwickelt?

Die 15 Mitspieler*innen des generationsübergreifenden TUFA-Bürgertheaters haben gemeinsam mit Künstler*innen aus den Bereichen Schauspiel, Regie, Ausstattung und Medienkunst in sechs Wochen Probenzeit einen interaktiven Stadtteil-Rundgang konzipiert, in dem sie die Besucher*innen in die Zukunft entführen. Eine Zukunft, die viele Probleme der Vergangenheit bewältigt und gleichzeitig neue geschaffen hat. Denn was nach allen Prognosen der Wissenschaft in absehbarer Zukunft eintreten wird, das ist die Technische Singularität, der Moment, an dem die Künstliche Intelligenz die menschliche überschreitet und sich fortan selber weiterentwickelt und perfektioniert.

Wie aber wird das Leben sein, wenn die Maschinen die Kontrolle übernommen haben?

Wir können es nicht wissen.

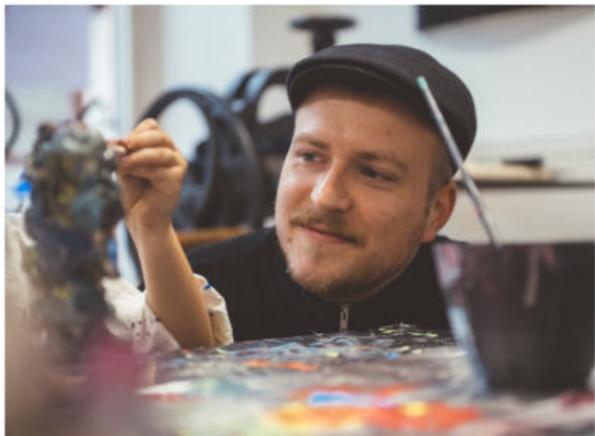
Aber wir können spielen...













Förderung durch:



Stiftung
Rheinland-Pfalz
für Kultur



Nikolaus Koch
Stiftung



HERBERT & VERONIKA
REH STIFTUNG

REHKIDS
CHANCEN STIFTEN

Kooperationspartner:



Katholische
KiTa gGmbH
Trier



TUFA

TUFA-Bürgertheater

Katholische Kits Herz-Jesu



PROJEKLEITUNG: Judith Kriebel

KÜNSTLER*INNEN: Britta Deutsch / David Schmitz / Sabine Horras
Alexander Ourth / Jessica Schultheis / Jasmin Kaege

FOTOS: Victor Beusch und Künstler*innen